

## Der Autor

Hans Jörg Steiner ist Zürcher Primarlehrer und Schulischer Heilpädagoge mit langjähriger Erfahrung auf der Mittel- und Unterstufe. Als SHP führte er über viele Jahre eine Kleinklasse D, unterrichtete in den letzten Berufsjahren aber wieder eine Regel-Mittelstufenklasse. Zusätzlich bildete er sich zum Gedächtnistrainer aus und beschäftigt sich weiterhin mit grundlegenden Fragen und Problemen des Lernens.

Impressum

Verlag

ISBN

Autor

Lektor/Korrektor

Grafische Gestaltung und Druck

Erste Auflage 2018

Zürcher Kantonale Mittelstufe ZKM

Buckhauserstrasse 40

8048 Zürich

[www.zkm.ch](http://www.zkm.ch)

978-3-03794-292-5

Hans Jörg Steiner

Edi Bosshard

Satz + Druck AG

FL-9496 Balzers

[www.satzunddruckag.li](http://www.satzunddruckag.li)

Alle Rechte vorbehalten.

# Inhalt

<b>Worum es geht</b>	4
Hinweise zur Arbeit mit den Übungsblättern	5
Hinweise zum Korrigieren	5
Hinweise zu den Lernkontrollen	6
<b>Teil 1: Fragewörter</b>	
Einführung	7
Fragewörter (e–m–h–n)	9
Fragesätze allgemein (e–m–h)	13
Fragen in bestimmten Situationen (e–m–h)	16
Lernkontrolle Teil 1	19
<b>Teil 2: Offene Fragen - Geschlossene Fragen</b>	
Einführung	20
Offene Fragen - geschlossene Fragen	21
Fragen zu einem Thema stellen	24
Lernkontrolle Teil 2	27
<b>Teil 3: Fragegruppen und Anschlussfragen</b>	
Einführung	28
Fragen zu Fragegruppen ordnen (e–m–h)	30
Anschlussfragen (e–m–h)	33
Lernkontrolle Teil 3	36
<b>Frage-Projekte</b>	
Berufsinterview	37
Schulhauszeitung	38
Lernkärtchen erstellen	39
<b>Fragespiele</b>	
Wer? macht Was? Wann? Wo? Warum?	40
Wer bin ich?	42
Wie gut kennen wir einander?	43

## Worum es geht

Mit dem vorliegenden Übungsmaterial trainieren die Schüler und Schülerinnen auf vielfältige Art und Weise, Fragen zu stellen. Es ist wichtig, dass man das Fragen und Nachfragen in den verschiedensten Situationen übt, denn «... die Fähigkeit zu fragen ist das wichtigste Denkinstrument.» (Neil Postman) Eine fragende Grundhaltung ist ein wichtiger Motor fürs Lernen.

In den ersten Lebensjahren haben die Kinder durch ständiges Fragen sehr viel gelernt, haben ihren Wortschatz erweitert, haben immer mehr von dem verstanden, was sie erlebt haben und beobachten konnten – vorausgesetzt, jemand hat ihnen zugehört und ist auf ihre Fragen altersgemäss eingegangen. Ihre Fragen waren Ausdruck einer angeborenen Neugier und dem Bedürfnis, die Welt zu verstehen. Es geht beim Thema «Fragen stellen» um mehr als nur die sprachliche Korrektheit. Es geht auch darum, immer wieder zu erleben, dass Fragen in vielen Situationen wichtig ist, zum Beispiel

- Man fragt um Hilfe, um ein Problem lösen zu können.
- Man fragt, um jemanden besser kennen zu lernen.
- Man fragt, um zu überprüfen, ob etwas richtig ist.
- Man fragt, um Informationen über ein Produkt, über eine Feriendestination zu bekommen.
- Man fragt eine nahestehende Person, weil man wissen möchte, wie es ihr geht.
- Man fragt, weil man etwas wissen und lernen möchte.

Kinder stellen in der Regel gerne Fragen. In ihren Fragen steckt das, was sie ganz persönlich interessiert. Diese Ausgangslage gilt es im Unterricht auszunützen. Bei fast allen neuen Themen kann die Lehrperson den Schülern und Schülerinnen Zeit geben, um ganz am Anfang eines Themas ihre Fragen aufzuschreiben und bei Gelegenheit dann auch zu stellen. Damit sind sie für die weiteren Informationseinheiten besser motiviert und lernen effizienter. Lerntheoretisch funktionieren die Fragen als Anker für die Antworten. Das Neue kann so besser integriert werden.

# Hinweise zur Arbeit mit den Übungsblättern

## Einführung

Jeder Teil beginnt mit einer kurzen Einführung ins sprachliche Thema und gibt Hinweise auf mögliche Einstiege.

## Übungsblätter

Wo immer möglich und sinnvoll folgen drei Übungsblätter mit steigendem Schwierigkeitsgrad. Schwieriger bedeutet: Der Wortschatz und der Anteil der Eigenproduktion sind grösser.

Die **3 Schwierigkeitsstufen** sind:

**e** = einfaches Niveau

**m** = mittleres Niveau

**h** = hohes Niveau

**n** = neutrale Vorlage

Mit der neutralen Übungsvorlage (n) können die Schüler/innen im Teil Fragewörter neue Übungsblätter für ihre Mitschüler gestalten.

## Verschiedene Arbeitsmöglichkeiten

Die Schüler/innen entscheiden sich, auf welchem Niveau sie jeweils arbeiten möchten. Sie lösen zum Beispiel immer nur die e-Blätter (einfaches Niveau).

Die Schüler/innen entscheiden sich für zwei Blätter pro Thema: Niveau e + m oder Niveau m + h.

Die Schüler/innen arbeiten grundsätzlich das ganze Programm durch.

## Hinweise zum Korrigieren der Übungsblätter

Es ist nur bei wenigen Blättern möglich, mit einer Korrekturvorlage zu arbeiten. Bevor die Schüler/innen ihre Blätter der Lehrperson zur Korrektur abgeben, sollen sie ihre Lösungen ihrem Lernpartner oder ihrer Lerngruppe vorlesen. Die Mitschüler/-innen sind in der Regel in der Lage, zu erkennen, ob die gehörten Fragen/Antworten (inhaltlich) richtig sind.

Bei der Korrektur geht es vor allem um die korrekte Verwendung der Fragewörter, weniger um die orthografische Richtigkeit des übrigen Satzes.

## Hinweise zu den Lernkontrollen

Teil 1 – 3 schliessen mit je einer Lernkontrolle ab. Es geht darum, zu überprüfen, ob das Basiswissen vorhanden ist und angewendet werden kann. Im Maximum sind 12 Punkte möglich, wobei bei einzelnen Aufgaben auch halbe Punkte gegeben werden können. Statt einer Note ist auch eine verbale Rückmeldung möglich:

11 – 12 Punkte: Lernziel sehr gut erreicht

8 – 10 Punkte: Lernziel erreicht

< 8 Punkte: Lernziel noch nicht erreicht

## Vertiefungsmöglichkeiten

In den drei vorgeschlagenen **Projekten** steht das Fragen im Mittelpunkt. Sie eignen sich sehr gut für Gruppenarbeiten und haben ein Produkt vor Augen: Interviewpräsentation, Schülerzeitung, Lernkärtchen. Auch mit den drei **Fragespielen** lässt sich das gezielte Fragen vertiefen.

## Teil 1: Fragewörter

In diesem Teil üben die Schüler/innen die korrekten Fragewörter.

Der Einstieg soll möglichst offen gestaltet werden. Die Schüler/innen sollen mit Freude einen spielerischen Zugang zum Thema «Fragen» gewinnen, ohne dass sie schon korrigiert werden.

Mögliche Einstiege:

### 1. Fragespiel «Wer bin ich?» (→ S. 42)

### 2. Paarweise der Klasse eine Fragesituation vorspielen

Die Lehrperson teilt jedem Paar eine Fragesituation zu. Zu zweit müssen sie sich eine kurze Szene mit 4 – 6 Fragen/Antworten ausdenken und der Klasse vorspielen.

Mögliche Fragesituationen:

Fundbüro – verlorenes Portemonnaie

Tierarzt – krankes Meerschweinchen

Verkehrspolizist – Velofahrer im Fahrverbot

Kiosk – Rätselheft kaufen

Mediothek – erster Besuch

Kinderarzt – Mutter mit fiebrigem Kind

Bademeister – Mutter sucht verzweifelt Kind

Veloverkäufer – neues Velo aussuchen

Mutter – Kind mit Zeugnis

Feuerwehrmann – Zuschauer beim Brandplatz

Restaurant – Gast fragt nach Menu

### 3. Möglichst viele Fragewörter in Sprechblasen (→ S. 8)

#### Schwierigkeiten mit bestimmten Fragewörtern

Schwierigkeiten ergeben sich meistens dann, wenn der mundartliche Gebrauch von der Standardsprache abweicht. Das muss man eventuell einmal speziell thematisieren und separat üben:

#### Mundart:

Wämm sini Schue sind das?

Wär häsch troffe?

Über was händ er gredt?

Us was macht me Quark?

Mit was häsch das gemacht?

Vo wo chunsch?

#### Standardsprache:

Wessen Schuhe sind das?

Wen hast du getroffen?

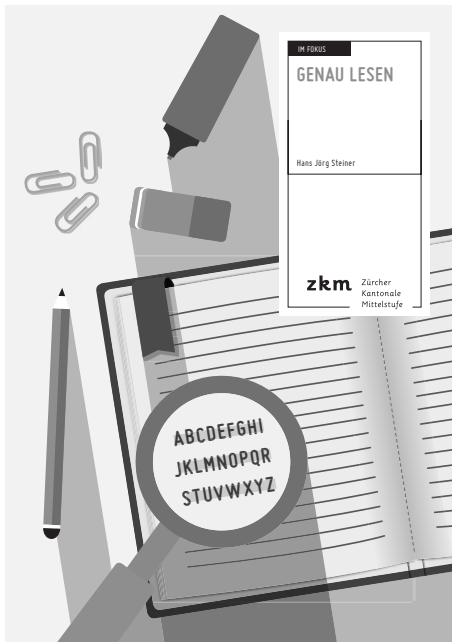
Worüber habt ihr gesprochen?

Woraus macht man Quark?

Womit hast du das gemacht?

Woher kommst du?

## Vom selben Autor erschienen



### **IM FOKUS: GENAU LESEN**

Hans Jörg Steiner

Mit diesem Lehrmittel helfen wir Ihnen als Lehrpersonen wesentlich, der weit verbreiteten Schwäche unserer Zeit entgegen zu treten: dem genauen Lesen!

Alles wird nur noch rasch überflogen, wichtige Teile nicht erkannt, sei es in Gebrauchsanweisungen, in Aufgabenstellungen (z. B. Mathematikaufgaben, deren Lösung eigentlich klar wären, deren Text falsch oder nur flüchtig aufgenommen werden...).

**A4 / 46 S.**

**inkl. USB Stick mit allen Aufgaben in PDF- und veränderbarem Word-Format**